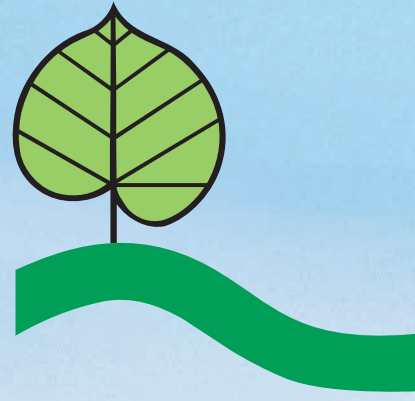


HAUSZEITUNG

Alterswohnheim
Bodenmatt
6162 Entlebuch



Aus dem Inhalt



13 Ausflug der Back-/Schlemmergruppe



19 Pensionierung Mitarbeitende



28 Impressionen vergangener Anlässe



32 Die Tauben, eine artenreiche Familie

Vogel Titelbild: Rotkehlchen

Inhaltsverzeichnis

■	Vorwort	3
■	Bewohnende	
	Mutationen	4
	Geburtstage	6
	Spezielle Geburtstage	7
	„Vogelgezwoitscher“	10
	Ausflug der Back-/Schlemmergruppe	13
■	Personal	
	Herzlich Willkommen	14
	Dienstjubiläen	15
	Jordi Mischa - Vorsitzender der Geschäftsleitung seit 01.01.2023	16
	„Vogelgezwoitscher“	17
	Abschieds-Apéro von Setz Pius	18
	Pensionierung Setz Pius	19
	Pensionierung Fischer Käthy	20
	Pensionierung Renggli Sibylle	21
	Aus- und Weiterbildungsabschlüsse	22
	„Vogelgezwoitscher“	23
	<i>Bianchi Margrit über ihre Faszination für Vögel</i>	24
	Personalfeier 2023	26
■	Veranstaltungen	
	Impressionen vergangener Anlässe	28
	Kommende Veranstaltungen	31
	Aktuelle Frühlingsdekoration	31
■	Verschiedenes	
	<i>Die Tauben, eine artenreiche Familie - Bericht von Rolf Bächler</i>	32
	„Vogelgezwoitscher“	35
■	Impressum	38
	Rückblick	39
	Ausblick	40

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser



Was fällt Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ganz spontan als Erstes zum Wort „Vogelgezwitscher“ ein?

Diese Frage habe ich mir selbst gestellt, als es darum ging, für diese Ausgabe unserer Hauszeitung ein Vorwort zu schreiben.

Mir persönlich gingen als erstes spontan Begriffe durch den Kopf wie: Frühling, Natur, Wald, Spaziergang oder Entspannung. Nach etwas weiterem Nachdenken kam ich auf Begriffe wie: Gehör, Lebensqualität, Freude und Leben. Letzteres sind Begriffe, welche in direktem Zusammenhang mit unserem Alltag im Regionalen Alterswohnheim Entlebuch stehen.

In höherem Alter ist es nicht mehr selbstverständlich Vogelgezwitscher zu hören und wahrzunehmen. Dies gilt auch für jüngere Menschen, welche ihr Gehör über einen zu langen Zeitraum zu lauten Schallwellen aussetzen, sei es bei der Arbeit oder an einem lauten Konzert. Es gehört zum Prozess des Alterns, dass unser Gehör mit den Jahren abbaut.

Das Gehör ist für uns Menschen sehr wichtig. Dies gilt im Besonderen auch für unsere Bewohnerinnen und Bewohner und ganz gene-

rell für alle Menschen in höherem Alter. Durch unser Gehör nehmen wir Teil an unserer Umwelt. Wir bleiben offen, können einfacher kommunizieren und finden uns besser zurecht. Ebenfalls fühlen wir uns bei bekannten und wohltuenden Geräuschen, wie z.B. bekannten oder fröhlichen Stimmen, sicher, zufriedener und geborgen.

Speziell Sicherheit und Geborgenheit sind Werte, welche wir uns im Regionalen Alterswohnheim Entlebuch sehr zu Herzen nehmen. Wollen wir doch unseren Bewohnenden ein echtes "de Heime" bieten. Sicherheit im Bereich unserer Pflege nach sehr hohen Standards mit sehr hoher Qualität, individuell auf unsere Bewohnenden ausgerichtet. Geborgenheit durch einen menschlichen und wertschätzenden Umgang untereinander, sei es zwischen unseren Mitarbeitenden oder im direkten Kontakt mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern.

Je älter wir werden, Vogelgezwitscher zu hören, ist keine Selbstverständlichkeit. Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für diesen Frühling und Sommer deshalb ganz viel Vogelgezwitscher.

[Misha Jordi,
Vorsitzender der Geschäftsleitung]

Bewohnende

Mutationen

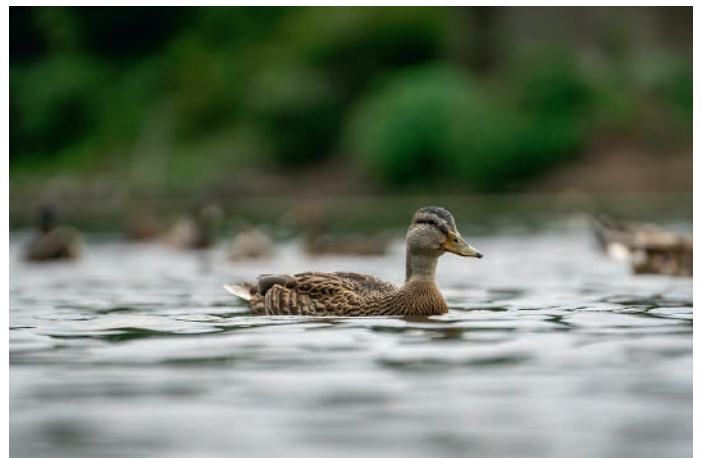
Eintritte seit 24. Oktober 2022

22.11.2022	Brun-Kaufmann Josefine, Entlebuch
25.11.2022	Müller-Renggli Karl, Entlebuch
25.11.2022	Müller-Renggli Verena, Entlebuch
25.11.2022	Theiler-Schaad Trudy, Entlebuch
03.12.2022	Willimann-Emmenegger Theresia, Marbach
06.12.2022	Emmenegger Anna, Schüpfheim
09.12.2022	Von Holzen-Schwarzentruber Paula, Romoos
20.12.2022	Vogel Josefine Lina, Entlebuch
24.12.2022	Zihlmann Pia Katharina, Flühli
30.01.2023	Schnider-Mendel Wilhelm Christian, Hasle
13.02.2023	Steffen-Schmid Josef, Werthenstein
23.02.2023	Vogel-Bieri Lina, Doppleschwand
14.03.2023	Schilter Peter, Entlebuch
17.03.2023	Hofstetter-Emmenegger Johann, Doppleschwand
21.03.2023	Epp Agatha, Entlebuch

31.03.2023	Blum-Erni Johann, Entlebuch
05.04.2023	Krummenacher-Sigrist Maria, Escholzmatt
08.04.2023	Waldmann Hans, Entlebuch

Austritte seit 24. Oktober 2022

01.12.2022	Brun-Süess Anton, Werthenstein
15.02.2023	Zihlmann Pia Katharina, Flühli
22.02.2023	Vogel Josefine Lina, Entlebuch



Stockente

Ins ewige Leben gerufen

- † 29.10.2022 Hofstetter-Bannwart Anna,
Entlebuch
- † 09.11.2022 Furrer Beatrice Ida Maria,
Ebikon
- † 12.11.2022 Brun-Lingg Margrit,
Entlebuch
- † 21.11.2022 Zurbuchen-Anderegg Hans,
Entlebuch
- † 01.12.2022 Unternährer-Baumeler Josef
Johann, Doppleschwand
- † 11.12.2022 Emmenegger-Bucher Franz,
Romoos
- † 15.12.2022 Bieri-Jenni Rosa,
Entlebuch
- † 19.01.2023 Hubeli-Eberli Rolf,
Entlebuch
- † 04.02.2023 Portmann-Gajic Franz,
Wolhusen
- † 02.03.2023 Lustenberger-Koch Franz,
Romoos
- † 07.03.2023 Schnider-Mendel
Wilhelm Christian, Hasle
- † 18.03.2023 Hofstetter-Emmenegger
Johann, Doppleschwand
- † 25.03.2023 Hofstetter-Bieri Hermina,
Entlebuch
- † 31.03.2023 Achermann-Vogel Anton,
Entlebuch
- † 02.04.2023 Epp Agatha,
Entlebuch



Geburtstage

Seit dem 24. Oktober 2022 feierten folgende Bewohner*innen runde oder „5er“ Geburtstage im Alterswohnheim Bodenmatt, Entlebuch



Karli-Zihlmann Bruno Peter
85 Jahre
26. November 2022



Krummenacher-Leu
Johann Peter
80 Jahre
20. Januar 2023



Unternährer-Baumeler
Maria Rosa
85 Jahre
29. November 2022



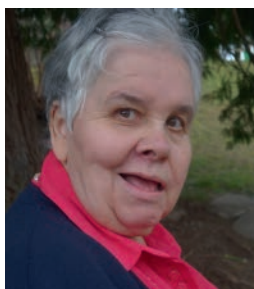
Brun-Kaufmann Josefine
90 Jahre
21. Januar 2023



Wespi-Portmann Mathilde
95 Jahre
02. Dezember 2022



Giger-Renggli Josefine
85 Jahre
04. April 2023

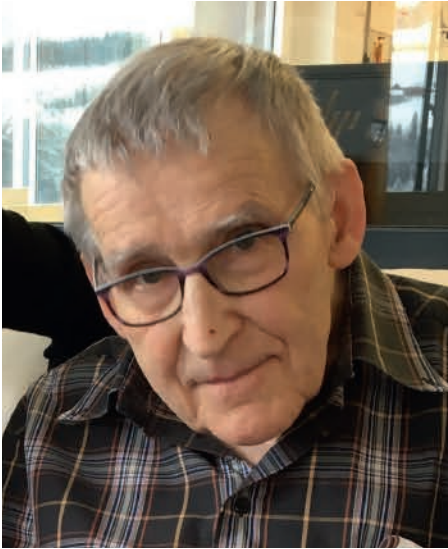


Meier Marie
75 Jahre
04. Januar 2023



Spezielle Geburtstage

*Krummenacher-Leu Johann Peter,
80 Jahre*



Krummenacher Hanspeter wurde auf dem Rigi Hof bei Rothenburg geboren. Dort verbrachte er seine wohlbehüteten Kinder- und Jugendjahre. Er erlernte nach der obligatorischen Schulzeit den Beruf des Käasers. So kam es, dass Hanspeter wie wir ihn alle nennen dürfen, im Jahre 1969 die Käserei Mosigen übernehmen konnte.

36 Jahre war Hanspeter in der Käserei Mosigen Herr und Meister und wurde immer von seiner Frau Martha unterstützt, was er auch heute noch schätzt. So wurde das Entlebuch seine zweite Heimat. Hier wurden viele Freundschaften geknüpft. Hanspeter konnte auf „seine“ Bauern zählen und umgekehrt.

1970 heiratete Hanspeter seine geliebte Martha in der Pfarrkirche in Rothenburg. Aus dieser Ehe stammen vier Kinder, drei Töchter und ein Sohn. Hanspeter erzählt stolz von seinen Grosskindern. Überhaupt hat seine Familie einen ganz besonderen Platz in seinem Herzen. So erfreut er sich immer über die Besuche seiner Liebsten oder wenn sonst jemand aus Nah und Fern für einen Besuch bei ihm vorbei kommt. Die Besuche von Martha bringen Abwechslung in seinen Alltag und dies schätzt er sehr.

Hanspeter bekam im Jahre 2012 eine unerfreuliche Diagnose von den Ärzten: Parkinson. Die immer schwieriger werdende Pflege und Betreuung machte einen Umzug ins Alterswohnheim unumgänglich. Hanspeter hatte anfänglich sichtlich Mühe mit diesem neuen Lebensabschnitt. Nur langsam konnte er sich einleben und an die neue Situation gewöhnen.

Heute schätzt Hanspeter die Pflege und den tollen Umgang im ganzen Haus. Er ist täglich nach dem Frühstück auf dem Hometrainer anzutreffen. Oftmals läuft er mehrmals täglich rund um den zweiten Stock. Er liest Zeitung und orientiert sich über das Weltgeschehen im Fernseher.

Am Nachmittag trifft man Hanspeter bei seinem obligaten Kaffee Chrüter und einem feinen Dessert in der Cafeteria. Da trifft er auch andere Bewohnende und es gibt immer etwas zum Austauschen. Nach dem Nachtessen geht Hanspeter gerne ins Bett. Die Tageschau um 19.30 Uhr will er auf keinen Fall verpassen. Hanspeter besucht am Sonntag den Gottesdienst und am Donnerstag das Rosenkranzgebet, das möchte er nicht missen.

Hanspeter hat Schalk, er ist kein Mann der grossen Worte, aber seine Sprüche sind treffend und kommen im richtigen Moment.

Wir wünschen Hanspeter noch eine gute Zeit im Alterswohnheim Entlebuch und gratulieren ihm zu seinem runden Geburtstag.

[Franziska Bieri]

Brun-Kaufmann Josefina, 90 Jahre



Am 21. Januar 2023 feierte Frau Josefina Brun ihren 90. Geburtstag. Im Kreise ihrer Liebsten wurde sie geehrt und gefeiert.

Frau Brun Josefina, von allen liebevoll Josy genannt, ist in der Bodenmatt in Entlebuch aufgewachsen. Als drittes Kind gehörte sie zu den Älteren ihrer neun Geschwister. Ihre Eltern führten einen kleinen Bauernbetrieb mit zirka zehn Kühen, Ziegen und eins bis zwei Schweinen. Arbeit gab es immer genug. Obwohl der Schulweg kurz war, gab es nichts zu trödeln, Zuhause wurde sie erwartet und es gab stets etwas zu tun. Nach den obligatorischen sieben Schuljahren hat Josy mit 15 Jahren angepackt, wo Hilfe nötig war. Mit den sechs jüngeren Geschwistern und der Hofarbeit hatte ihre Mutter alle Hände voll zu tun.



Josy und ihre Schwestern von links nach rechts:
Rösli, Marie, Josy, Käthi

Zirka ein Jahr nach dem Schulabschluss wurde sie als Mädchen für alles im Restaurant Drei Könige in Entlebuch und in mehreren Haushalten eingestellt. Josy erzählt von langen Schichten, wenn Anlässe waren. Bis in die Morgenstunden musste in der Küche gearbeitet oder serviert werden. Es gab nicht immer genug Schlaf. Doch blieb sie viereinhalb Jahre in dieser Stelle.



Josy mit ihrem Ehemann Josef am Hochzeitstag

Einer der schönsten Tage war am Osterdienstag 1957. Sie heiratet ihren Mann Josef Brun in der Klosterkirche Wesemlin in Luzern. Kennengelernt haben sich die beiden bei einem Parteiabend in Entlebuch. Josy sagt, dass sie einen sehr lieben Mann hatte und dass ihre Hochzeit wohl der schönste Tag im Leben war.

Mit ihrem Ehemann war sie dann im Zeugmoos im Ebnet zuhause. Sie führten gemeinsam den kleinen Bauernbetrieb. Mit ihren Gemeinsamen

acht Kindern kam Leben auf den Hof. Später kamen 25 Grosskinder und 16 Urgrosskinder dazu.

Nachdem ihr Mann im Alter von 72 Jahren verstarb, bestritt sie ihr Leben alleine. Ihre Zeit habe sie gefüllt mit den Grosskindern

und mit helfen auf dem Hof und im Garten. Sowie sei das Stricken schon immer eine grosse Leidenschaft gewesen.

Um der jüngeren Generation mehr Platz zu machen im Zeugmoos, zog sie im Jahre 2020 in eine Alterswohnung in der Bodenmatt. Im



Altes Haus (links) und neues Haus rechts im Zeugmoos

Haus hatte sie gute Bekanntschaften gemacht und es sei ein schönes Miteinander gewesen. Man habe sich gegenseitig unterstützt.

Leider musste sie aufgrund einer gesundheitlichen Krise die Wohnung aufgeben und zog ins Alterswohnheim nebenan. Dies sei schon schwer gewesen. Sie vermisse das selbständige Tun. Aber noch immer ist Josy aktiv unterwegs. Bei Sonnenschein trifft man sie beim Spazieren.

Schon früh beginnt sie zu stricken und ist auf der Wohngruppenküche eine fleissige Helferin beim Gemüse rüsten.

Liebes Josy, zu deinem Geburtstag gratulieren wir Dir herzlich. Wir wünschen Dir weiterhin fröhliche Momente und gute Gesundheit.

[Pascale Möhl]



Vogelgezwitscher - Aussagen der Bewohnenden über Vögel

Judith Murpf hat die Bewohnenden gefragt, was sie an Vögel interessiert oder was sie zum Thema Vögel wissen...

- ⇒ Spatzen sind frech
- ⇒ Habichte holen Hühner
- ⇒ Amseln singen schön
- ⇒ Wenn die Bergdohlen kommen, wird das Wetter schlecht
- ⇒ Elstern stehlen
- ⇒ Wenn man im Frühling zum ersten Mal den Kuckuck rufen hört, sollte man Geld im Sack haben, dann hat man das ganze Jahr über Geld
- ⇒ Der Kuckuck legt seine Eier in fremde Nester, daher auch der Ausdruck : Kuckuckskind
- ⇒ Schwalben bringen Glück im Stall
- ⇒ Wenn Schwalben in einer Scheune nisten, brennt die Scheune nicht ab
- ⇒ Wenn Du etwas über Vögel wissen willst, ruf in der Vogelwarte Sempach an

*Kohlmeise auf dem Balkon von
Schöpfer Regula, Wiggen*



Einige Aussagen werden wir auf den kommenden Seiten aufgreifen und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einige detaillierte Informationen zu Vögel abgeben.

[Redaktionsteam]

6112 Doppleschwand
Telefon 041 480 33 22

Coiffeursalon
Beat Wermelinger

DROGERIE

ENTLEBUCHER

**Ihr Spezialist für
Naturheilmittel
und gute Beratung**

Entlebucher Drogerie
Markus Zehnder
6162 Entlebuch
Tel 041 480 11 88

Rezepte süsses Vogelheu mit Äpfel und salziges Vogelheu mit Schinken

Vogelheu mit Äpfel

Altbackenes Brot in Stücken	250 g
Butter	2 Esslöffel
Äpfel in feinen Schnitzen	2 Stück
Zucker	1 Esslöffel
Eier	6 Stück
Milch	2 dl
Zucker	1-2 Esslöffel
Zimt	wenig

- ⇒ Brot in der Butter hellbraun rösten. Äpfel dazugeben, mitrösten. Zucker daruntermischen.
- ⇒ Eier, Milch und Zucker verrühren, zum Brot giessen. Hitze reduzieren und unter Rühren stocken lassen.
- ⇒ Vogelheu auf Tellern anrichten und mit Zimtzucker bestreuen.



„Vogelheu“ auf dem Balkon von Schöpfer Regula, Wiggen

Vogelheu mit Schinken

Altbackenes Brot in Stücken	300 g
Butter	2 Esslöffel
Eier	4 Stück
Milch	2 dl
Schinkenwürfeli	150 g
Schnittlauch	1 Esslöffel
Salz, Pfeffer	etwas

- ⇒ Brot in der Butter hellbraun rösten.
- ⇒ Eier, Milch und Schnittlauch verrühren und abschmecken. Mit den Schinkenwürfel über das Brot giessen. Hitze reduzieren und unter Rühren stocken lassen.
- ⇒ Vogelheu auf Tellern anrichten und als Beilage einen Salat oder Apfelmus servieren.

Vogelgezwitscher

Der Kuckuck

„Wenn man im Frühling zum ersten Mal den Kuckuck rufen hört, sollte man Geld im Sack haben, dann hat man das ganze Jahr über Geld!“

Was hat es mit dieser Aussage eines Bewohnenden auf sich?



Vielleicht kommt diese Redewendung von früher, als das Geld reichen musste, bis der Kuckuck im Frühjahr ruft. Weil früher erhielten die Bauern meist nur Geld im Herbst, als die Ernte eingefahren wurde. Hat es bis zum Frühjahr gereicht, reichte es vermutlich auch noch über den Sommer. Da im Sommer der Selbstversorgungsgrad höher war und noch heute ist.

„Der Kuckuck legt seine Eier in fremde Nester, daher auch der Ausdruck : Kuckuckskind.“

Genau vom Kuckucksvogel kommt dieser Ausdruck Kuckuckskind. Als einziger unserer Brutvögel ist der Kuckuck ein Brutschmarotzer und überlässt die Jungenaufzucht kleineren Singvögeln. Nach der Brutperiode ziehen die Jungkuckucke allein und ohne jegliche Hilfe in das Winterquartier – ein bemerkenswertes Beispiel für den angeborenen Orientierungssinn der Vögel. Früher wurde der Teufel auch Kuckuck genannt. Als Brutparasit, der seine Eier in fremde Nester legt und von fremden Eltern aufziehen lässt, gilt der Vogel als böse, herzlos und teuflisch. Daher stammt auch der beliebte Ausspruch „zum Kuckuck!“.

Der „freche“ Spatz

Wie keine andere Vogelart ist der Spatz ein mehr oder weniger gern gesehener Begleiter des Menschen, in dessen Nähe er stets reichlich Nahrung findet. Heute brütet er überall dort, wo sich Menschen das ganze Jahr über aufhalten. Die Spatzen scheuen es nicht, ihre Jungen nahe bei den Menschen aufzuziehen. Sie nisten auf Balkonen, zwischen halbgeschlossenen Fensterläden oder gar in den Kästen von Rollläden und Sonnenstoren.



Die Entwicklung des Wintertourismus hat es ihm erlaubt, auch in Bergtäler einzudringen. Der Haussperling ist sehr anpassungsfähig und erkennt rasch mögliche Futterquellen. Blitzschnell nutzt er die Gelegenheit, die Brotsamen der Gäste im Gartenrestaurant zu ergattern, ans Hühnerfutter zu kommen oder in Lagerhallen zu schlüpfen. Daher sicher auch die bekannte Aussage *„der freche Spatz“*. Kam es früher noch zu behördlich angeordneten Vergiftungsaktionen von Haussperlingen, ist heute ein regional starker Rückgang erkennbar. Das ist ein alarmierendes Zeichen für die sich verschlechternden Umweltbedingungen auch von «Allerweltsarten».

Ausflug der Back-/Schlemmergruppe

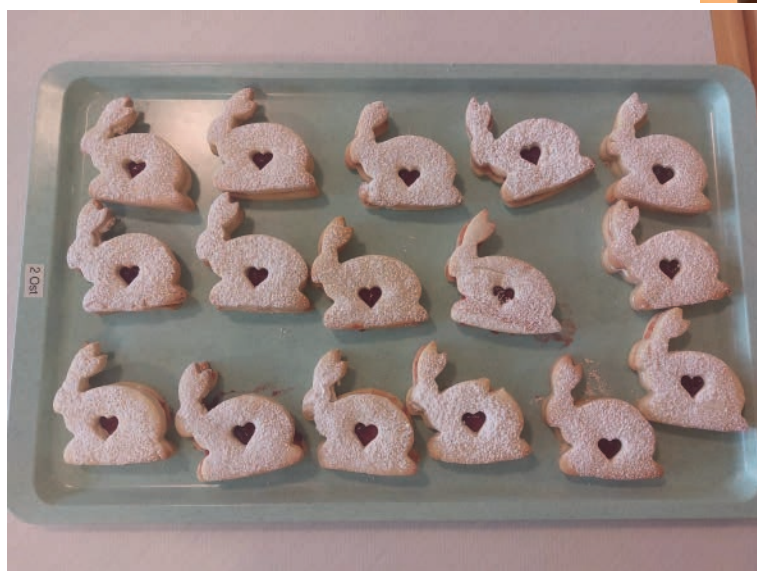
In der Back-/Schlemmergruppe werden gemeinsam Lebensmittel verarbeitet und hergestellt. Die Gruppe genießt nach getaner Arbeit gemeinsam das gebackene, zubereitete Essen.

Die Back-/Schlemmergruppe ist eine geschlossene Gruppe von maximal fünf Bewohnenden. In der Gruppe werden soziale Kontakte gepflegt, wobei die Freude am Backen und das Zubereiten von (Süss-)Speisen im Zentrum stehen. Den Bewohnenden bietet die Schlemmergruppe Abwechslung im Alltag. Die Schlemmergruppe ist im Gegenzug dafür verantwortlich, dass sich der feine Duft von Süßem im ganzen Haus verbreitet.

Am 31. Oktober 2023 konnten die vier Bewohnenden der Schlemmergruppe mit den Begleitpersonen Barbara Wigger und Brigitta Bieri nach Trubschachen zur Kambly reisen. Im Kambly-Shop durfte nach Herzenslust feines Kambly-Gebäck süß und salzig probiert werden. Bei einem Kaffee und feinem Gebäck konnte die Gruppe einen wunderbaren Schlemmer-Nachmittag verbringen.

Zur Zeit hat die bestehende Back-/Schlemmergruppe noch einen Platz frei. Wenn das Interesse hoch ist, werden auch weitere Gruppen gebildet.

[Manuela Birrer]



Rechte Spalte:
Fotos des Ausfluges
in die Kambly
am 31.10.2022.

Linkes Foto:
Am 03.04.2023
hat die Back-
/Schlemmergruppe
feine Osterhasen-
Spitzbuben
gebacken.



Personal

Herzlich Willkommen



Vignarajah Tharmini
Entlebuch
Mitarbeiterin Pflege 1 West



Sieber Andrea
Wolhusen
Mitarbeiterin Pflege 1 West



Thalmann Carmen
Schüpfheim
Mitarbeiterin Pflege 1 Ost



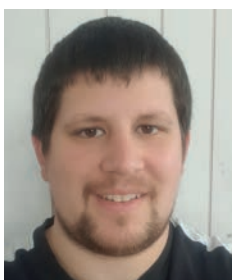
Müller-Felder Manuela
Finsterwald
Mitarbeiterin Pflege 1 West



Emmenegger-Bründler
Monika
Hasle
Mitarbeiterin Hauswirtschaft



Furrer-Riedweg Sandra
Romoos
Mitarbeiterin Pflege 2 Ost



Wittwer Roy
Escholzmatt
Koch



Aregger-Flück Susanna
Rengg
Mitarbeiterin Pflege 1 West



Jordi Mischa
Willisau
Vorsitzender der
Geschäftsleitung



Jenny Michelle
Entlebuch
Mitarbeiterin Pflege 1 West

Dienstjubiläen

Wir gratulieren

Bucher-Theiler Silvia
Pflegerin
Nachtwache
10 Jahre
am 01. November 2022



Balaj Mirlinda
Pflegerin
3. Stock
10 Jahre
am 01. Januar 2023

Fischer-Gerber Käthy
Mitarbeiterin
Hauswirtschaft
10 Jahre
am 01. Februar 2023



Lötscher-Fischer Regula
Mitarbeiterin
Hauswirtschaft
10 Jahre
am 25. Februar 2023

Jordi Mischa - Der Vorsitzende der Geschäftslei- tung seit 01.01.2023 stellt sich vor



Mein Name ist Mischa Jordi. Ich bin am 29.06.1974 geboren und lebe mit meiner Familie in Willisau. Glücklich verheiratet bin ich mit Sara Jordi-Gilli. Sie stammt ursprünglich aus Schüpfheim. Zusammen

haben wir drei Kinder im Alter zwischen 9 und 14 Jahren.

In meiner Freizeit verbringe ich gerne viel Zeit mit meiner Familie und ich treibe gerne Sport in der Natur. Wandern, Joggen, Mountainbiken oder Skifahren gehören zu meinen liebsten Hobbys. Alles Hobbys, welche ich oft und gerne auch in der schönen Natur in der Region Entlebuch ausübe. Ebenfalls spiele ich zu Hause regelmässig die elektrische Gitarre, denn ich war früher über 20 Jahre in einer Rockband und wir haben Konzerte an vielen Festen und Partys gespielt.

Meine Lehre absolvierte ich bei der DIWISA in Willisau als kaufmännischer Angestellter. Etwas später habe ich dann ein Studium als Wirtschaftsinformatiker besucht und ich habe danach zur CONCORDIA Krankenversicherung gewechselt. Dies war mein Einstieg ins Gesundheitswesen. Während meiner Zeit bei der CONCORDIA in Luzern habe ich dann mein erstes Studium an der Hochschule Luzern im Bereich des Qualitätsmanagements absolviert und mich intern vom Mitarbeiter zum Teamleiter entwickelt. Zuletzt war ich 8 Jahre bei der Firma SASIS in der Geschäftsführung tätig. Dort habe ich mich dann nochmals via Hoch-

schule Luzern weitergebildet und den Executive Master in Business Administration über einen Zeitraum von etwas mehr als 2 Jahren berufsbegleitend besucht und erfolgreich bestanden.

Seit Januar 2023 bin ich nun ein Teil der «Bodenmatt-Familie» im Regionalen Alterswohnheim Entlebuch. Nach etwas mehr als drei Monaten darf ich sagen, dass ich mich (seit Beginn) sehr wohl und angenommen fühle. Das ganze Team, von der Geschäftsleitung bis hin zu den Lernenden, hat mich sehr freundlich willkommen geheissen. Es ging deshalb nicht lange, bis ich mich eingelebt hatte.

In meiner neuen Rolle als Geschäftsführer des Regionalen Alterswohnheims Entlebuch versuche ich täglich meine für mich persönlich wichtigen Werte vorzuleben und mit gutem Beispiel voranzugehen. Meine bedeutungsvollsten Werte sind Loyalität, Bodenständigkeit, Respekt und Fairness. Ein wertschätzender, ungezwungener und ehrlicher Umgang zwischen den Mitarbeitenden mit einer guten Feedbackkultur sind mir wichtig. Dass diese Werte hier in der Bodenmatt vorhanden sind und gelebt werden, spürte ich gleich zu Beginn, als ich das Haus zum ersten Mal betreten hatte.

Ich werde weiterhin mein Bestes geben, um meine Rolle als Geschäftsführer auszufüllen, das Gute und Bewährte im Haus zu schützen und wo nötig neue Impulse zusammen mit der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden zu setzen. Ich freue mich auf das, was kommt...

[Mischa Jordi]

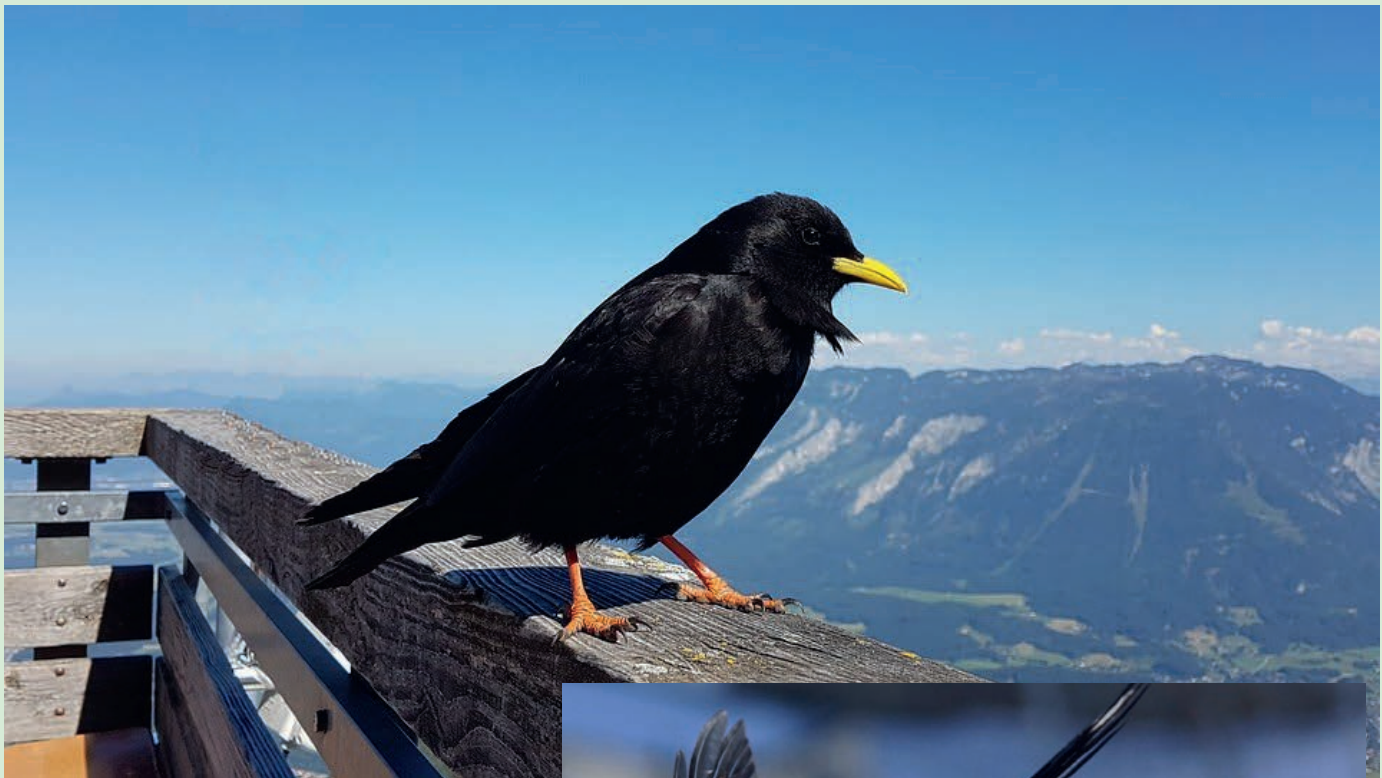
Lieber Mischa, wir freuen uns mit Dir einen Vorsitzenden der Geschäftsleitung zu haben, dem die bestehenden Werte des Alterswohnheims wichtig sind. Gerne blicken wir aber auch mit Dir in die Zukunft und gehen den Weg der Veränderungen mit Dir. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Vogelgezwitscher

Die Bergdohle

Tiere gelten im allgemeinen als Wetterpropheten. Wenn sich die Rehe den Häusern nähern und die Bergdohlen bzw. Alpendohlen schreien und ins Tal kommen, gibt es Schnee.

Die Alpendohle dürfte allen Berggängern als treuer Begleiter bekannt sein, der mit seinen beeindruckenden Flugkünsten mühelos um die höchsten Gipfel segelt und allen Winden trotzt. Der ganzjährige Tourismusbetrieb erlaubt es den Vögeln, auch im Winter in Höhen über 3000 Meter auszuharren. In der Nähe von Bergrestaurants und Picknickplätzen legen sie jede Scheu vor Menschen ab und lassen sich von Touristen kulinarisch verwöhnen. Bei Schlechtwettereinbrüchen fliegen die Alpendohlen-Schwärme auch im Sommer in die Tallagen, wo sie in typischer Weise über den Dörfern kreisen und als Vorboten für frühe Schneefälle gelten. Alpendohlen leben wie viele Rabenvögel in monogamer Dauerehe. Eine Partnertreue über acht Jahre ist schon nachgewiesen.



Abschieds-Apéro von Setz Pius am 27. Januar 2023

Nachdem das Personal Pius bereits im September 2022 mit einem Abschiedsfest überraschte, versammelten sich am 27. Januar 2023, um 16.00 Uhr viele Bewohnende, das Personal, die Verbandsleitung, ehemalige Präsidenten der Verbandsleitung, die Rechnungscommission und Edith Lang von der Dienststelle Gesundheit um Pius an seinem letzten Arbeitstag zu verabschieden.

An diesem, von der Verbandsleitung organisierten Abend durfte Pius viele Grussworte entgegennehmen und symbolisch ein paar alte Langlaufskier. Zum Abschied bekam Pius von der Verbandsleitung einen Gutschein für sein Hobby „Langläufler“. Nach einem ausgiebigen Apéro riche aus der Bodenmatt-Küche, wurde diskutiert, getanzt und auch eine Polonaise durfte nicht fehlen. Viele schöne Erinnerungen mit Pius der letzten 25 Jahre durften so nochmals hochleben.

Es war ein rundum schöner und würdiger Anlass zum Abschied von Pius! [Manuela Birrer]



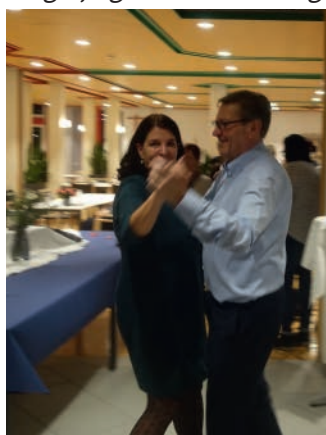
Unten: Ein Tänzli mit Wyss Ruth, der Leitung Pflege und Betreuung



Oben: Das reichhaltige und feine Apéro riche-Bufferet aus der Bodenmattküche



Oben: Furrer Josef, ehemaliger Präsident der Verbandsleitung richtet Grussworte an Pius.



Links: Pius bekommt symbolisch alte Langlaufskies
Rechts: Pius mit seiner Frau Doris und seinem Sohn Jonas



Pensionierung Setz Pius per 31. Januar 2023

Pius Setz hatte am 01.08.1997 im Alterswohnheim seine Stelle als Heimleiter/Geschäftsleiter angetreten. Mit seinem grossen finanziellen Fachwissen, welches er sich als Bankier erworben hatte, durfte er sich neuen Gegebenheiten stellen. Mit viel Elan ist er über die Jahre zu einem Vorsitzenden der Geschäftsleitung herangereift, welcher stets die Übersicht behalten hatte und Zeit für die Bewohnenden, wie auch für das Personal hatte.

Das Aufgabengebiet, die gesetzlichen Anforderungen, die baulichen Veränderungen, die Umsetzung der Pflegefinanzierung, die höhere Pflegebedürftigkeit, aber auch das „leidige“ Corona sind einige Eckpfeiler auf die Pius in seiner Tätigkeit als Vorsitzender der Geschäftsleitung zurückblickt. Über die Jahre hat sich seine Aufgabe von anfänglich mehrheitlich operativer, zu vermehrt strategischer Führung geändert. Die sozialen Kontakte zu den Bewohnenden und dass sie sich zu Hause fühlen, war ihm besonders wichtig.

Als Arbeitgeber nahm er die Mitarbeitenden ernst, liess Ideen reifen und umsetzen. So förderte er merklich die Identifizierung und Verbindung deren zum Haus. Pius schätzte das gute und partnerschaftliche Arbeitsklima mit den Mitarbeitenden, mit den Geschäftsleitungsmitgliedern und der Verbandsleitung.

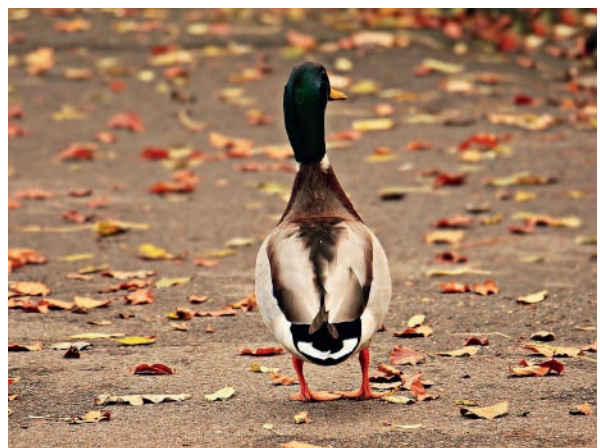
Mit einem sehr guten Gefühl hat Pius am 27. Januar das Haus Bodenmatt als Pensionierter verlassen. Er ist sich sicher, dass das gegenseitig gute Einvernehmen eine breite Basis bildet, so dass es auch in Zukunft gut weitergeht.

Nach nun dreimonatigen Ruhestand ist Pius immer noch im Urlaubsmodus. Er geniesst es am Morgen gemütlich die Zeitung zu lesen und ist in gewisser Hinsicht froh, die grosse Verantwortung der Leitung des Alterswohnheimes nicht mehr tragen zu müssen.

Er sagt, er habe ein reich ausgefülltes Leben mit den beiden Blasmusikvereinen, die er dirigiert. Zudem absolviert er zur Zeit einen Kurs „Jugend + Musik-Leiter“ und seine Englisch-Kenntnisse ist er ebenfalls am aufbessern. Das Privileg mit seiner Frau Doris den Tag auch mal spontan zu gestalten, schätzt er sehr. Im und ums Haus gibt es zudem genügend Arbeit. Zu seinem wöchentlichen Muss, gehören die sportlichen Aktivitäten, wie Wandern, Laufen, Schwimmen, Biken oder Ski fahren und Langlaufen im Winter. Schliesslich möchte er körperlich noch lange fit bleiben.

„Alles zu dürfen und zu können, aber nichts mehr zu müssen“ - Ein durchaus gutes Gefühl!

Lieber Pius, wir danken Dir für Deinen jahrelangen Einsatz zu Gunsten der Bewohnenden und des Personals. Wir wünschen Dir für Deine Zukunft viele aktive Momente mit Deiner Familie, beim Sport oder bei der Musik... Aber auch viele ruhige und besinnliche Momente... Du hast sie Dir verdient!



[Manuela Birrer]

Stockente

Pensionierung Fischer-Gerber Käthy per 31. Januar 2023

Käthy war 10 Jahre lang eine zuverlässige, hilfsbereite und sympathische Mitarbeiterin im Bereich Hauswirtschaft (Reinigung und Wäscherei). Nun trat sie Ende Januar verdientermassen in den Ruhestand.



Am 1. Februar 2013 hat Käthy in einem Arbeitspensum von 50 % bei uns in der Bodenmatt begonnen zu arbeiten. Sie wurde damals von Toni Renggli (Hausdienst) eingestellt.

Die Bewohnerzimmer wurden zu dieser Zeit noch in Zweiergruppen gereinigt. Zu Beginn war Käthy für die Wohngruppe 1 Ost zuständig. Im Verlauf der Jahre wurde die Zuständigkeit der Reinigung stetig den neuen Anforderungen angepasst. So ist das Reinigungspersonal heute auf den Wohngruppen mehrheitlich alleine auf der Reinigungstour. Auch die Zuständigkeit von einzelnen Wohngruppen wurde auf das ganze Haus ausgeweitet. Auch in der Wäscherei wurde die Mitarbeit von Käthy geschätzt.

Das gute Arbeitsklima im Team der Hauswirtschaft mochte Käthy sehr. Sie kam immer gerne und motiviert zur Arbeit.

Käthy verliess die Bodenmatt mit einem guten Gefühl, aber doch ein bisschen wehmütig. Sie freut sich nun auf die gemeinsame Zeit mit ihrer Familie. Gemeinsame Aktivitäten wie Skifahren, Wandern und Velofahren kann sie nun mit ihren Liebsten geniessen.

Wir danken Käthy für ihren unermüdlichen Einsatz und wünschen ihr alles Gute und beste Gesundheit!

[Vreni Emmenegger]



Käthy an ihrem letzten Arbeitstag mit ihrem „Ruhestand“-Reinigungswagen (oben)



Käthy mit ihren Arbeitskolleginnen beim gemeinsamen Znüni (links)

Pensionierung Renggli-Duss Sibylle per 28. Februar 2023

Ende Februar durfte Sibylle Renggli nach 19 Jahren in der Bodenmatt in die wohlverdiente Pension gehen. Sie war während 19 Jahren eine zuverlässige, stets freundliche und aufgestellte Mitarbeiterin im Bereich Hauswirtschaft (Reinigung und Wäscherei).



Im Herbst 2003 war Sibylle für sechs bis sieben Wochen in der Hauswirtschaft als Aushilfe tätig. Per 1. März 2004 wurde sie im 40 % Pensum fest angestellt. Speziell für sie, dass ihre Tochter Silja genau am gleichen Tag in der Pflege in der Bodenmatt eine Stelle angetreten hat. Zehn Jahre später hat Sibylle das Arbeitspensum auf 60 % erhöht.



Dieses selbstgemalte Portrait bekam Sibylle von ihren Teamkolleginnen.

In einem Gespräch hat sie mir aus vergangenen Zeiten erzählt: Damals wurde sie von Toni Renggli (Hausdienst) eingestellt. Es sei für ihn sicher nicht immer einfach gewesen so viele Frauen im Team zu haben. Aber er hätte das mit Bravour und Humor gut gemeistert. Weiter hat Sibylle erwähnt, dass im Jahr 2004 zirka 700 Kilo Wäsche pro Woche angefallen sind, heute seien es 1300 Kilo pro Woche. Auch die zahlreichen Um- und Anbauten des Alterswohnheims in den letzten 19 Jahren sind interessant gewesen. Zwar habe das viele Herausforderungen und Hürden mitgebracht, es sei aber immer irgendwie gegangen. Wo früher ein Werkraum für die Bewohnenden war, ist heute der Trockenraum der Wäscherei. Es ist nun alles grösser und moderner geworden, unumgänglich mit den grossen Wäschebergen jeden Tag.

Das gute Arbeitsklima im Team der Hauswirtschaft schätzte Sibylle sehr. Auch wenn es teilweise sehr strenge Zeiten gab (Norovirus, Corona, Grippewellen, Arbeits- und Maschinenausfälle, etc.) und man manchmal ans Limit gekommen ist, zusammen in einem guten Team meisterte man alles. Sibylle hat die Bodenmatt mit einem guten Gefühl und auch ein bisschen Wehmut verlassen.

Sibylle mit ihrer Tochter Silja, die am gleichen Tag in der Bodenmatt begann.



Sibylle beim Anstossen auf ihren letzten Arbeitstag mit ihren Arbeitskolleginnen.

Die Zeit nach der Pensionierung weiss sie gut zu nutzen. So möchte sie mehr Zeit mit der Familie verbringen und ihre Grosskinder geniessen. Auch ihre Hobbys, welche in letzter Zeit etwas zu kurz kamen, möchte sie wieder vermehrt ausüben.

Wir danken Sibylle für ihren jahrelangen Einsatz und wünschen ihr von Herzen wunderbare Zeiten mit ihrer Familie und ihren Hobbys!

[Vreni Emmenegger]

Ausbildungs- und Weiterbildungsabschlüsse 24. Oktober bis 17. April 2022



Name: Bucher Janine

Absolvierte Ausbildung:

Diplomierte Pflegefachfrau HF -
Abschluss per 16.04.2023

Speziell an meiner Ausbildung war:

Mich beeindruckte an meiner Ausbildung, dass ich mit vielen verschiedenen Themen konfrontiert wurde. Ich habe durch meine Ausbildung viel Neues erlernt und kann bei der Arbeit Symptome und Krankheitsgeschehen viel besser verknüpfen, sowie verstehen. Durch die Ausbildung durfte auch ich mich besser kennenlernen, das heisst viele Aufgaben in kurzer Zeit zu erledigen, sowie mit Stress und Druck umzugehen. Durch die Ausbildung zur Pflegefachfrau HF habe ich neue Freunde gewonnen.

Speziell an meiner Ausbildung war, dass in dieser Zeit das Thema Corona sehr stark im Zentrum stand. Man durfte die Schule nur noch mit einem Zertifikat betreten, was für mich nicht immer einfach war.

Meine berufliche Zukunft:

Ich werde weiterhin im Alterswohnheim Bodenmatt, Entlebuch auf der Wohngruppe für Menschen mit Demenz arbeiten, da mir diese Arbeit sehr viel Freude bereitet. Weiteres lasse ich auf mich zukommen.

Was ich sonst noch sagen wollte:

Ich bedanke mich bei allen, die mich in dieser Zeit begleitet haben. Das Team 1 West motivierte mich immer wieder, an mich selbst zu glauben! Pascale Möhl unterstützte mich durchgehend in dieser intensiven Zeit, was ich sehr schätzte!

"Probiere geht über studiere!"

Liebe Janine, wir gratulieren Dir von Herzen zu Deinem erfolgreichen Abschluss als Dipl. Pflegefachfrau HF. Wir freuen uns, dass Du dem Alterswohnheim Entlebuch und dem Team der Wohngruppe für Menschen mit Demenz mit Deiner Arbeitsfreude erhalten bleibst.

Vogelgezwitscher



Habichte

Habichte holen Hühner

Der Habicht ist ein überaus wendiger und kräftiger Flieger. Beim Jagd-Flug fliegt er rasch beschleunigend flach über den Boden oder den Baumkronen, nützt jede Deckung wie Unebenheiten, Büsche und Bäume geschickt aus und überrascht so seine Beute. Meist lebt der Habicht eher versteckt im Wald, ausserhalb der Brutzeit ist er aber in allen Lebensräumen anzutreffen. Zusammen mit dem Sperber, der deutlich kleiner ist, gehört der Habicht zu den häufigsten Räubern, doch nur er ist körperlich dazu in der Lage, auch ausgewachsene Hühner zu erbeuten.



Amseln

Amseln singen schön

Die Amsel ist mit ihrem melodischen, wohlklingenden Flöten, das manchmal schon im Januar erklingt, einer der ersten Frühlingsboten. Sie singt gerne an exponierten Stellen, auf Dachfirsten oder Baumwipfeln, so dass ihr Gesang weithin zu hören ist. Das liebeliche, gedämpfte Schlussmotiv wird bei geschlossenem Schnabel gesummt und klingt wie ein entferntes Echo. Die Amsel war ursprünglich eine scheue Bewohnerin dichter, unterholzreicher Wälder. Erst im Lauf der letzten 100 Jahre ist sie so zahlreich in Siedlungen und Städte vorgedrungen, dass sie heute in Europa zu den häufigsten und am weitesten verbreiteten Brutvögeln gehört.



Elstern

Man sagt den Elstern nach, dass sie glänzende Objekte stehlen.

Nachweisen konnte man das Diebische den Elstern auch nach Tests nicht. Vielleicht haben Elstern diesen schlechten Ruf, weil sie als Nesträuber gelten. Sie sind Allesfresser und in der Brutzeit nimmt der Anteil tierischer Nahrung zu. Auch dann machen Eier und Jungvögel anderer Arten nur etwa 2–3 Prozent der Nahrung aus. Nicht nur Elstern und Krähen plündern Vogelnester, sondern auch Spechte, Marder, Eichhörnchen und Hauskatzen. Der Bestand der Elstern ist in den letzten Jahrzehnten bei uns insgesamt stark angestiegen. Sie ist vermehrt ins Siedlungsgebiet eingewandert und zu einem eigentlichen Kulturfolger geworden.

Die Pflegefachfrau Margrit über ihre Faszination für Vögel

Liebes Hauszeitung-Redaktionsteam

Ihr habt mich gefragt, ob ich schreiben könnte, was mich an Vögel fasziniert. Es ist gar nicht so einfach zu sagen, was es ist. Ich weiss, dass ich schon als Kind gerne Vögel beobachtete und den Amselgesang versucht habe nach zu pfeifen. Mich fasziniert, der Gesang, das verschiedene Flugbild, ihr Verhalten, ihr Können, ihr verschiedenes Gefieder von bunt (Eisvogel) bis schwarz (Krähe). Einige sind kaum zu erkennen am Baumstamm. Für mich ist es ein besonderer Moment, wenn ich Vögel sehe, die nicht häufig hier sind. Zum Beispiel im Dezember auf einem Spaziergang habe ich ein Gezwitscher gehört, das mir eher fremd war. Ich entdeckte in einem Apfelbaum einige Schwanzmeisen, die nie ruhig sind. Andere sieht man jeden Tag.



Habt ihr auch schon mal einem Rotmilan (hat ein V im Schwanz) beobachtet, wie er über die Dächer fliegt und neugierig den Kopf auf alle Seite dreht, alles genau beobachtend. Er kennt unsere Dörfer gut. Er hat sich schon auf mancher Brätlistelle mit rohem Fleisch bedient, was zu Aufregung und unvergesslichen Momenten führt.

Rotmilan

Der Steinadler ist mein Lieblingsvogel. Sein majestätisches, in die Höhe drehen vor einer Bergkulissee, fasziniert mich. Es ist wohl auch, weil ich ihn nur selten beäugen kann.

Die Alpendohlen sieht man öfters. Sie habe ich als Kind oft beobachtet. Mein Vater hat sie jeweils mit Rüstabfällen im Winter gefüttert. Es ging keine Minute bis die erste Dohle pfiiff und den Schwarm herbeilockte. Auch bei Wanderungen, beim Picknick sind sie auf einmal da, dass habt ihr sicher auch schon erlebt. Die Alpendohle kommt sehr nahe, wenn es ums Fressen geht, frisst auch mal aus der Hand. Er ist wohl der meistfotografierte Vogel. Sie sind im Winter und die letzten Jahre auch öfters im Dorf. Der Schwarm im Flug fasziniert mich, auch ihr Können. Sie sind so geschickt, wenn sie Futter entdecken ist in Kürze alles leer gefressen. Eine Futterquelle vor ihnen zu schützen, ist fast nicht möglich.



Alpendohle

Ein anderer Vogel dem ich gerne zusehe, ist die Wasseramsel. Sie macht im Winter wie im Sommer auf sich aufmerksam durch ihr Gesang, wippend auf dem Stein im Bach, erkennbar durch den grossen weissen Fleck auf der Brust. Auf einmal taucht sie ins Wasser ab und ich rätsle jeweils, wo sie wieder auftaucht. Sie kann nur wenige Zentimeter über dem Wasser fliegen und das in einem erstaunlichen Tempo, mit kleinem, schnellem Flügelschlag.



Wasseramsel

Im Frühling geniesse ich es mit dem Sechs-Uhr-Zug an die Arbeit zu kommen, dann kann ich dem Morgenkonzert der Vögel zuhören. Es ist für mich nicht einfach die verschiedenen Vogelstimmen heraus zu hören. So bin ich froh um meinen kleinen Feldstecher, mit dem ich sie beobachten kann, solange die Bäume kein Laub haben. Den Vogel zu sehen ist für mich hilfreich beim Bestimmen. Die Amseln und Stare können andere Vögel nachmachen. Die Amseln machen auch Weckertöne oder die Trillerpfeife nach. So musste beim Abfertigen von Zügen zusätzlich Winken mit einer Karte eingesetzt werden, weil es dazu kam, dass Züge abfahren, weil eine Amsel getrillert hatte.



Zaunkönig

Liebes Redaktionsteam, habt ihr schon einem Zaunkönig zugehört, wie er sein Lied schmettert auf einem Ast sitzend? So ein kleiner Vogel mit einem riesigen Klangvolumen. Daneben das feine Pfeifen des Sommer- und Wintergoldhähnchens, nur solange man gut zuhört. Ich liebe auch das Lied vom Trauerschnäpper und der Mönchs- und Gartengrasmücke. Wie ihr merkt, komme ich ins Schwärmen.

Ich möchte noch das Rotkehlchen erwähnen, dass eher einen melancholischen Gesang hat und einer der Vögel ist, der in Lieder und Geschichten erwähnt wird.

Die Starenschwärme habe ich noch nicht gesehen in Rom, davon kann ich noch träumen, wie tausende von Staren wunderschöne Formationen fliegen.

Jetzt freue ich mich auf das Zurückkommen der Vögel aus dem Süden. Wie heisst es doch so schön: „Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer.“ Davon gibt es auch ein Lied.

[Margrit Bianchi, Pflegefachfrau Wohngruppe 1 West]

**Liebe Margrit, herzlichen Dank, dass wir an Deiner Faszination für Vögel teilhaben durften!
Bewohnende und Personal des Alterswohnheimes Bodenmatt, Entlebuch**

Personalfeier vom 04. November 2022

Die Personalfeier am 04. November im letzten Jahr führte uns nach Romoos ins Hotel Kreuz. Mit einem Apéro wurden wir vom Kreuz-Personal willkommen geheissen.

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung Pius Setz begrüßte das letzte Mal, im Rahmen einer Personalfeier, mit ein paar Worten die Mitarbeitenden. Wie gewohnt war die Stimmung von Beginn an unbeschwert und gelassen. Eine Laudatio für alle abgeschlossenen Lehren und Weiterbildungen, sowie Dienstjubiläen durfte an diesem Abend nicht fehlen.

Mit Clown Lilly alias Frau Prof. Dr. Nimmsnichtsoernst als Überraschungsgast wurden die Lachmuskeln gestärkt und trainiert. Mit einem feinen Essen, gutem Wein, spannenden Gesprächen und der Freude zusammen zu sein, ging der Abend im Flug vorbei.

[Pascale Möhl]

Die Mitarbeitenden, die seit der letzten Personalfeier einen Aus- oder Weiterbildungsabschluss gemacht haben, erhielten einen wunderschönen Blumenstrauss (v.l.n.r.):

Pius Setz, Vorsitzender der Geschäftsleitung (bis 31.01.2023); Felder Nadja, Lehrgang Demenz verstehen; Müller Sarah, Weiterbildung Fachfrau Alltagsgestaltung und Aktivierung; Stirnimann Veronika, Lehre zur Köchin EFZ; Studer Priska, verkürzte Lehre zur FAGE EFZ; Jutzi Larissa, Lehre zur FAGE EFZ; Arnet Rahel, Lehre zur FAGE EFZ; Wyss Ruth, Leitung Pflege und Betreuung; auf dem Bild fehlt Enz Yvonne, verkürzte Lehre zur FAGE EFZ



Personalgeschenk
für alle
Mitarbeitenden



Den Mitarbeitenden, die im Jahr 2022 ein Dienstjubiläum feiern durften, wurde ein Geschenk überreicht (v.l.n.r.):

Pius Setz, Vorsitzender der Geschäftsleitung (bis 31.01.2023); Bucher Cornelia, 10 Jahre; Meier Yvonne, 10 Jahre; Wittwer Sandra, 10 Jahre; Felder Lisbeth, 20 Jahre; Haas Jeannine, 10 Jahre; Haas Pia, Verbandsleitungsmitglied; auf dem Bild fehlt Felder Adilia, 20 Jahre





Der Geschäftsführer des Hotel Kreuz, Martin Rösli flambiert den Schweinsrückenbraten als Showact vor der versammelten Gesellschaft. Der feine Braten wurde anschliessend mit Kartoffelgratin und verschiedenem Gemüse serviert.



Clown Lilly alias Frau Prof. Dr. Nimmsnichtsoernst sorgte für lustige Unterhaltung und einige Lacher beim Personal.



Veranstaltungen

Impressionen vergangener Anlässe

Weihnachtsfeier der Bewohnenden am 23. Dezember 2022

Die Bewohnenden durften die Weihnachtsfeier gemeinsam mit einem Angehörigen feiern.



Dorffasnacht im und ums Alterswohnheim am 16. Februar 2023

Bei strahlendem Sonnenschein besuchte die Chräjezunft Entlebuch am Schmutzigen Donnerstag die Bewohnenden mit einem „Rosengruss“. Nebst den Guggenmusik-Klängen und den vielen Verkleideten und Maskierten wurde der Himmel von farbigen Ballonen beim Ballonwettbewerb geziert. Bei Tanz und Unterhaltung und einer feinen Mehlsuppe ging ein kunterbunter Nachmittag dem Ende zu.



Clown Lilly im Alterswohnheim

Gleich zweimal durften sich die Bewohnenden über eine Besuch von Clown Lilly im Jahr 2022 freuen. Mit ihren Spässen ganz auf die Bewohnenden abgestimmt, zaubert sie so manches Lachen auf die Gesichter.



Zirkus Valentinos Traumtheater

Am 29. März 2023 verzauberten die Darsteller vom „Zirkus Valentinos Traumtheater“ die Bewohnenden mit ihren Kunststücken.



Kommende Veranstaltungen

03.05.2023	Filmnachmittag
06.05.2023	Frühlingsfest
07.05.2023	Frühlingsfest
14.05.2023	Muttertag
21.06.2023	Jass- und Spielnachmittag
30.06.2023	Familienkonzert - Stobete der Musikschule Entlebuch
12.07.2023	Sommernachts-Party
01.08.2023	1. August-Feier
25.08.2023	Chräpfli backen
25.08.2023	Kilbiabend
03.09.2023	Dorfkilbi Entlebuch
20.09.2023	Lotto öffentlich
01.10.2023	Kapellenpatron Franz v. Assisi - Erntedankfest
11.10.2023	Raclette- und Unterhaltungsabend
18.10.2023	Herbstmarkt
08.11.2023	Kleiderbörse
22.11.2023	Bewohner-Info-Apéro

Abendcafé:

Jeden Dienstag und jeden letzten Freitag im Monat ist das Abendcafé von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr geöffnet.

Aktuelle Frühlingsdekoration 2023

Die wunderschöne Frühlingsdekoration gebastelt durch die Bewohnenden gemeinsam mit dem Aktivierungsteam des Alterswohnheimes.

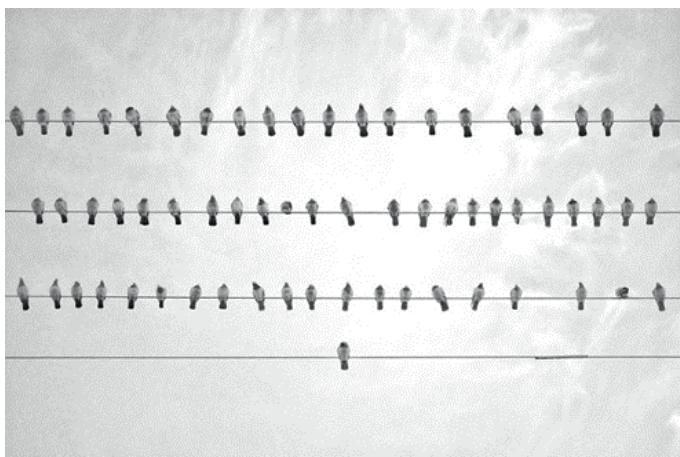


Verschiedenes

„Die Tauben - Eine artenreiche Familie der Vögel“

Der Taubenzüchter Rolf Bächler über die Tauben und seine Arbeit mit ihnen

Eine männliche Taube wird „Täuber“ und eine weibliche Taube „Täubin“ genannt. Die Taubenfamilie umfasst etwa 42 Gattungen und mehr als 300 Arten. Sie sind sozial lebende Tiere und müssen in Gruppen gehalten werden. Meistens werden die Tauben als Hobbytiere (z.B. Rassezucht und Brieftaubensport) gehalten. Stadttauben leben im Freien und sind weltweit verbreitet.



Rassentauben werden in vielen Farben, Körperformen und Gefiedervariationen gezüchtet und an Ausstellungen präsentiert. Tauben werden auch als Brieftauben gezüchtet, um mit ihnen Wettflüge zu bestreiten.

Als elegante und schnittige Tauben, haben die 26 Schweizer Taubenrassen im In- und Ausland ihre Liebhaber gefunden. Rolf Bächler aus Escholzmatt ist ein versierter Taubenzüchter. Zu den Tauben kam er vor zirka 20 Jahren eher durch Zufall. Heute sind die Tauben und die Bekanntschaften mit anderen Taubenzüchtern aus seinem Leben nicht mehr wegzudenken. Er erklärt, was man beachten muss, um eine ständige Verbesserung der gehaltenen Taubenrassen zu erreichen. Je näher man an der vorgegebenen Musterbeschreibung (Standard) der Tauben herankommt, desto erfolgreicher ist man mit den

Tauben an den Ausstellungen. Daher ist dem Verpaaren der Tauben grösste Wichtigkeit zuzumessen.

Die Taubenzucht von Rolf Bächler, mit seinen Luzerner Einfarbigen und Luzernern Goldkragen ist weit über die Schweizergrenze bekannt. Er errang mehrere Siege und Ehrenbänder. In Nitra wurde er 2009 mit Luzerner Goldkragen bindig Tauben Europameister. Dieser Titel erreichte er 2012 in Leipzig mit Luzerner Einfarbigen weiss. Im Jahr 2013 stellte Rolf mit seinen Luzerner Goldkragen den Europachampion.



Luzerner Goldkragen bindig, der Europachampion 2013 von Bächler Rolf, Escholzmatt

Mit dem Verpaaren der Täubinnen und Täuber, die nach den vorhergenannten Kriterien für einander bestimmt wurden, beginnt man im Februar bis März. Normalerweise werden nach 2-3 Wochen pro Gelege zwei Eier gelegt und von beiden Tieren abwechslungsweise und ohne Unterbruch bebrütet. Nach 17-18 Tagen schlüpfen die Täubchen splitternackt. Zu den Besonderheiten der Taubenvögel gehört die Bildung der sogenannten Kropfmilch, mit der die Jungvögel liebevoll gefüttert werden. Die Kropfmilch erhalten die Täubchen, indem sie den Schnabel in den

Rachen der Altvögel stecken. Dies geschieht, bis sie selbständig Futter aufnehmen können. Tauben ernähren sich überwiegend von pflanzlicher Nahrung, die von den meisten Arten unzerteilt verschluckt wird. Im Gegensatz zu den meisten Vögel heben Tauben den Kopf beim Trinken nicht an, sondern sie saugen das Wasser auf. Sie sind sogenannte Saugtrinker.



Oben: Tauben-Küken - 1 Tag alt.
Die Küken verdoppeln jeden Tag das Gewicht.

Bild unten: Küken - 6 Tage alt



Die meisten Taubenzüchter haben sich einem Kantonalen Taubenzuchtverband angeschlossen. Rolf Bächler ist Gründungsmitglied des Ornithologischen Vereines, Escholzmatt.



Bild von Rolf Bächler, Escholzmatt

Er ist in diversen anderen Taubenzucht- und Rassen-Vereinen engagiert. Dies unter anderem auch im Luzerner Kantonalen Taubenzuchtverein.

Jährlich finden mehrere Taubenausstellungen statt. Die Schweizer Taubenrassen gehören an den Ausstellungen zu den am meisten ausgestellten Tieren. Mit Stolz blicken die Schweizer Taubenzüchter auf eine grosse und lange Tradition zurück, dies besonders auf ihre eigenen Taubenrassen. Die Ausstellungen bieten immer wieder die Möglichkeit die Tauben untereinander zu vergleichen und den Kontakt mit anderen Taubenzüchter-Kollegen zu pflegen.

Taubenpost ist der Anfang der Flugpost. Die Brieftaube ist eine Taubenrasse, die sich durch ihren besonderen Orientierungssinn und mit der Hilfe der Sonne, Erdmagnetismus, Gehör, Sicht und Geruch ein ausgeprägtes Heimfindervermögen hat. In kürzester Zeit kann sie weite Strecken zurücklegen. Früher wurden Brieftauben dazu verwendet, um Nachrichten zu übermitteln.

Es kann vorkommen, dass Brieftauben durch atmosphärische Störungen wie Gewitter, Regen oder Nebel die Orientierung verlieren und erschöpft irgendwo Zuflucht suchen. Im Allgemeinen ist es natürlich möglich, dass eine Taube aus einer Voliere ausbucht. Wenn man eine Taube findet, kann man den Zugesflogenen-Dienst um Hilfe bitten.



Brieftaube im Regen



Tauben-Voliere im Garten von Rolf Bächler

Falls man die Taube einfangen kann, kann man auf dem Fussring die Landesbezeichnung, den Jahrgang und die individuelle Nummer der Taube ablesen. Schweizer und Deutsche Wettflugtauben tragen zudem einen zweiten Ring, auf welchem die Telefon-



Stadttauben - Strassentauben

nummer des Besitzers steht. Unter den Kontaktpersonen des Zugesflogenen-Dienstes findet man unter anderem im Kanton Luzern auch Rolf Bächler aufgelistet. Rolf Bächlers grosses Engagement zeigt die tiefe Verbundenheit mit der Kleintierzucht.

Wir danken Rolf für die spannenden Informationen und wünschen ihm und seiner Tauben- zucht für die Zukunft alles Gute.

[Barbara Wigger]

Vogelgezwitscher

Buchfink

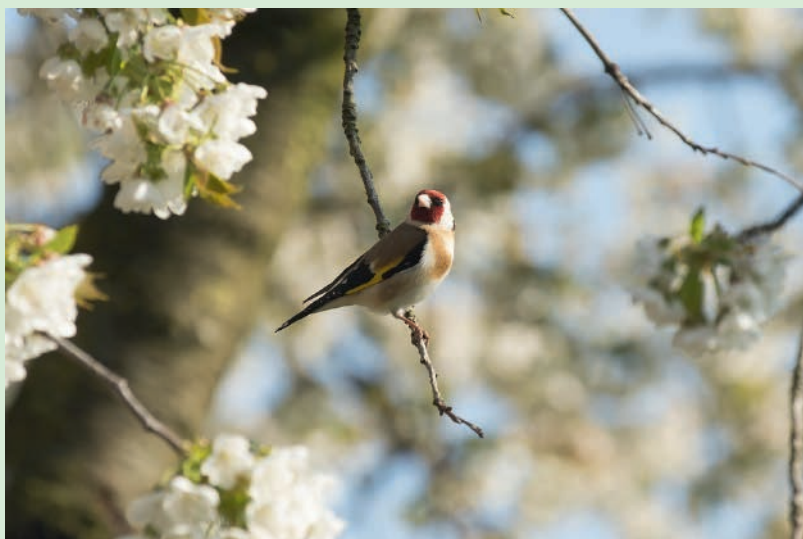
Mit einem Bestand von gut 1 Million Brutpaare ist der Buchfink der häufigste Vogel der Schweiz. Vom kleinen Stadtpark bis hinauf an die Waldgrenze ist der Buchfink überall zu entdecken, wo zumindest einige Bäume wachsen.

Im Winter ist der Buchfink ein zahlreicher Gast an Futterhäuschen. Hier begnügt er sich meist damit, die heruntergefallenen Samen am Boden aufzunehmen. Da die Weibchen etwas kleiner und deshalb den Winterbedingungen weniger gut gewachsen sind, ziehen vor allem sie nach Westen und Süden. Deshalb überwiegen im Winter bei uns und besonders in Nordeuropa die Männchen. Das dürfte der Grund sein, weshalb der Buchfink seinen wissenschaftlichen Namen *Fringilla coelebs*, der «ledige Fink», erhalten hat.



Distelfink

Der bunte Stieglitz war schon seit der Römerzeit wegen seiner Farbenpracht, seines Gesangs, seiner Verträglichkeit und weil er sich leicht mit Kanarienvögeln kreuzen lässt, ein beliebter Käfigvogel. Seinen Namen hat er vom oft zu hörenden Kontaktruf «stiglit». Den anderen gängigen Namen Distelfink erhielt er, weil er im Sommer und Herbst oft auf Disteln sitzt und mit dem relativ langen und spitzen Schnabel die Samen aus den Fruchtständen klaubt. Geeignete Nahrungspflanzen sind für den Stieglitz oft Mangelware, was nicht zuletzt durch unseren «Sauberkeitsfimmel» mitverursacht wird.



Vogelgezwitzcher

Rätsel

1. Welcher Vogel baut sein Nest gern im Kuhstall?
2. Welcher Vogel legt seine Eier gern in fremde Nester?
3. Welchen Vogel nennt man auch diebisch?
4. Welcher Vogel kann nicht fliegen?
5. Welcher Vogel frisst gern Kadaver?
6. Welcher Vogel weiss wie er heisst?
7. Welcher Vogel hat selten Glück?
8. Welcher Vogel ist hinten und vorne gleich?

(Lösungen des Rätsels siehe unten rechts!)



Dieses einzigartige Naturschauspiel von synchronen Formationen, vermutlich von einer Schwarmbildung von Staren, wurde von Vreni Emmenegger in ihren Ferien in Novigrad, Kroatien gefilmt und fotografiert.

Lösungen Rätsel:
 1 Schwalbe
 2 Kuckuck
 3 Elster
 4 Strauss
 5 Geier
 6 Kuckuck
 7 Pechvogel
 8 Uhu

Vogelgezwoitscher

Schwalbe

Schwalben bringen Glück im Stall - Wenn Schwalben in einer Scheune nisten, brennt die Scheune nicht ab.

Rauchschwalben leben im Stall, Mehlschwalben am Stall. Schwalben sind also wichtige Verbündete im Kampf gegen Fliegen. Während die Mehlschwalbe am Gebäude brütet, fühlt sich die Rauchschwalbe im Stall wohl.



Rauchschwalbe

Im Sprichwort «Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer» hat sich die Beobachtung niedergeschlagen, dass einzelne Rauchschwalben bereits ab Mitte März aus den afrikanischen Winterquartieren zurückkehren. In grösserer Zahl kommen sie erst ab Mitte April an, wenn der Sommer vor der Tür steht. Die Rauchschwalbe lebt seit Jahrhunderten in engster Nachbarschaft mit dem Menschen und gilt als Frühlings- und Glücksbringerin. Sie brütet meist in Ställen und Scheunen und ist eine wahre Baumeisterin. Für ein Nest werden etwa 750–1400 Erdklümpchen benötigt. Die zu ihrer Beschaffung zurückgelegte Wegstrecke wurde auf rund 220 Kilometer berechnet.

und Glücksbringerin. Sie brütet meist in Ställen und Scheunen und ist eine wahre Baumeisterin. Für ein Nest werden etwa 750–1400 Erdklümpchen benötigt. Die zu ihrer Beschaffung zurückgelegte Wegstrecke wurde auf rund 220 Kilometer berechnet.



Mehlschwalbe

Als Gebäudebrüterin hat die Mehlschwalbe zunehmend Probleme, geeignete Nistplätze zu finden – trotz der steten Zunahme des Siedlungsraums. Leider werden Nester oft mutwillig zerstört, da der Kot dieser Insektenvertilger Hausfassade und Boden verschmutzen kann. Mit etwas gutem Willen lassen sich akzeptable Lösungen finden, so indem Kunstnester nur an problemlosen Stellen angebracht werden.

Impressum

Redaktionsschluss: 17. April 2023

Herausgeber

Gemeindeverband

Regionales Alterswohnheim

Entlebuch /

www.awh-entlebuch.ch

Druck

Bacher PrePress AG, 6105 Schachen LU

Quellen

Texte zu den Vögeln: Mit Einverständnis der Vogelwarte Sempach von der Seite www.vogelwarte.ch // Weitere Texte: Gemäss Quellenangabe bei den Texten // Fotos/Bilder: Hausinterne Fotos / Vögel - Schöpfer Regula, Escholzmatt und www.pixabay.com / Personal- & Bewohnerfotos - Hausinterne Fotos, Fotos vom Personal, von Bewohnenden oder Angehörigen erhalten

Ihre Unterstützung wird geschätzt...

Wir erlauben uns auch in der 26. Ausgabe die Spenden-Kontonummer anzugeben. Mit einem Beitrag können Sie auf einfache Weise das Projekt und natürlich die nächste Ausgabe unterstützen. Wenn Sie unsere Hauszeitung per Post nach Hause wünschen, lassen Sie uns dies mit entsprechendem Vermerk auf der Einzahlung wissen! Für Gönnereinzahlungen an die Herstellereinstufen sind wir sehr dankbar und wir freuen uns, falls Sie gerne bei uns inserieren möchten. Sie helfen uns so, die Hauszeitung jährlich zwei Mal herauszugeben und unsere Öffentlichkeitsarbeit weiterzuführen. Eine grosse, interessierte Leserschaft ist die beste Wertschätzung für das engagierte Redaktionsteam.

Spendenkonto (bitte mit Vermerk „Hauszeitung“)

Clientis EB Entlebucher Bank AG, 6162 Entlebuch

IBAN CH30 0667 0020 8210 8870 0

Interesse am Schreiben...

Würden Sie gerne im Rahmen der Freiwilligen-Arbeit im Alterswohnheim Entlebuch einen Beitrag für die Hauszeitung schreiben oder haben Sie Interesse daran Bewohnende zu interviewen? Dann melden Sie sich bei uns für die unentgeltliche Mithilfe im Redaktionsteam. Wir freuen uns, über Ihr Engagement.

Hauszeitungs-Redaktionsteam

Birrer Manuela, Emmenegger Vreni, Möhl Pascale, Murpf Judith, Schnyder Luzia

Ausgabe Nr. 27 erscheint im November 2023

Kontaktadresse

Email: info@awh-entlebuch.ch

Telefon: 041 482 63 63

Ausgaben: 2x jährlich (Mai und November)

Auflage: 600 Exemplare

Rückblick



*Der Wechsel des Vorsitzenden der Geschäftsleitung
von Pius Setz zu Mischa Jordi ist vollzogen.*

*Das Rad der Zeit dreht sich... Und wir drehen uns eifrig mit!
Denn es ist wie Fahrrad fahren, wir treten mit,
damit wir die Balance für unser Haus, das
Regionale Alterswohnheim Entlebuch, behalten!*

Ausblick

Alterswohnheim
Bodenmatt
6162 Entlebuch



Frühlingsfest



06. und 07. Mai 2023

Samstag | 06. Mai 2023 | ab 17.00 Uhr

- Tanzabend mit dem Ländler-Trio „entweder oder“
- Jodel-Einlagen „Bierifroue plus“
- Festwirtschaft mit feiner à la carte Auswahl
- Bodenmatt-Bar
- Marktstand der Aktivierung
- Ludothek - Spiele für Kinder
- Tombola

Sonntag | 07. Mai 2023 | ab 10.30 Uhr

- 10.30 Uhr Fest-Gottesdienst mit den Jagdhornbläsern Entlebuch
- Festwirtschaft mit feiner à la carte Auswahl
- Ab 14.00 Uhr Unterhaltungsnachmittag mit der Ländlerkapelle Rady Zemp, Wolhusen
- Grosses Dessertbuffet
- Marktstand der Aktivierung
- Ludothek - Spiele für Kinder
- Tombola

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Bis bald bei uns im Regionalen Alterswohnheim Entlebuch!